



„Der eingebildete Kranke“, Kammerspiele im E-Werk Aderlass und Aberglaube



„Ist es nicht gefährlich, sich tot zu stellen?“, fragt Argan irgendwann einmal bange. In Molières bekanntester Komödie vom „Eingebildeten Kranken“ ist der Sensenmann zwar nicht sichtbar, dennoch wirkt das Spiel mit dem Tod beständig im Hintergrund. Molière hat seine Komödie um Aderlass und Aberglauben aus dem Jahre 1673 mit viel Lebensphilosophie angereichert und die „Götter in Weiß“ ins Visier genommen.

Das Puck-Ensemble hat dem Shooting-Star der Comédie Française die Ehre erwiesen und gleich noch ein paar muntere Musik- und

Tanzeinlagen aus der historischen Vorlage gegraben. Molière – das ist so etwas wie ein Heimspiel für die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler unter der Leitung von Nuscha Nistor. Hier kann die kleine Bühne im E-Werk all ihre speziellen Qualitäten entfalten: Eine punktgenaue musikalische Untermalung, die jedem Charakter auf den Leib geschneidert ist und live eingespielt wird (Mathias Willaredt). Wundervolle choreografische Elemente und amüsante Tanzszenen; Theater für Augen und Ohren mithin. Hannes Severin-Rockus, mit den körperlichen

Insignien des Barock ausgestattet, ist eine wundervolle Besetzung für den bürgerlichen Hypochonder, wenn er über Gebrechen und Arzneien schwadroniert, angstvoll an den Lippen raffinierter Quacksalber hängt und nach dem soundsovielten Klistier das Örtchen stürmt. Mit viel Spielfreude wird Molières komödiantische Kritik an einer Ärzteschaft inszeniert, die mit Stümper-Latein und frei erfundenen Diagnosen den privaten Geldsäckel, statt den Patienten kuriert. Lena Müllers Béralda, ist irgendetwas zwischen Bioenergetikerin und Impfgegnerin und spielt überzeugend den Gegenpart zu den zahlreichen Pillen-Fanatikern. Im unvermeidlichen Liebes-Wirbel hat Anja Summermatter als glücklos-selbstverliebter Brautwerber die Lacher auf ihrer Seite. Klar, hätten sich mit den lokalen Doping-Skandalen zahlreiche aktuelle Winke in die Handlung einfügen lassen. Im E-Werk hat man sich indessen eindeutig für eine klassische Inszenierung entschieden. Gegen Ende wird der Einzug der exotischen Musiker noch einmal zu einem fast rauschhaften Bilderbogen, bevor man den maladen Bürger selbst zum Mediziner kürt.

Rüdiger Binkle

► Fr 1./ Sa 2./ Fr 8./ Sa 9./ Fr 15./ Sa 16./ Fr 22./ Sa 23.5., Theaterensemble PUCK, Kammerspiele im E-Werk, Freiburg, Eingang Freib. Schauspielschule, jew. 20 Uhr.